

# Regierungspräsident auf erster Probefahrt

Sven von Ungern-Sternberg durchquert die rund 1900 Meter lange Röhre / Einweihung am 3. Juli ist nun offiziell

Von Margit Rowley  
Hornberg. Auf den Regierungspräsidenten wartete gestern ein echtes Schmankerl: Dr. Sven von Ungern-Sternberg durfte eine erste Probefahrt durch den Hornberger Tunnel unternehmen, der – nun ist es offiziell – am Montag, 3. Juli, um 11 Uhr freigegeben wird.

Damit ist sicher, dass sich die Hornberger am ersten Juliwochenende auf ein ausgedehntes Fest freuen dürfen, das in der Einweihung dieses bedeutenden Verkehrsprojekts gipfelt. Der Bund als Bauherr wird offiziell durch Staatssekretärin Karin Roth vertreten, das Land Baden-Württemberg durch Staatssekretär Rudolf Köberle. Natürlich, so versichert der Regierungspräsident, werde er auch selbst mit seiner Frau Birgit als Tunnelpatin an den Feierlichkeiten teilnehmen.

»Es wird knapp, aber wir werden's packen«, zeigte sich Projektleiter Manfred Kruss vom Dienstszitz Offenburg des Regierungspräsidiums optimistisch, dass der Termin trotz des langen Winters eingehalten werden könne. Dabei werden der Kostenrahmen von rund 46 Millionen Euro wohl unterschritten. In vier bis sechs Wochen soll die Betriebstechnik im Tunnel ei-



Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg (Vierter von links) vor der ersten offiziellen Fahrt durch den Hornberger Tunnel. Begleitet wurde er (von links) von den Fraktionssprechern Thomas Weißer (Freie Wähler) und Erich Führer (CDU), Bürgermeister Siegfried Scheffold, Projektleiter Manfred Kruss, Uwe Geiger von der Bauüberwachung, Fraktionssprecher Hans-Peter Zühlke (SPD) und Stadtbaumeisterin Pia Moser. Foto: Rowley

nem Probelauf unterzogen werden, ein Sicherheitscheck zusammen mit Feuerwehr und Rettungskräften wird dann noch folgen.

Mit dem Standort des Streugutsilos zeigte sich Bürgermeister Siegfried Scheffold bei einer Besprechung vor dem Nordportal nicht ganz glücklich, wobei ihm Manfred Kruss beipflichtete: »Das hätte nor-

mal fünf bis zehn Meter weiter nach hinten gehört.« Uwe Geiger von der Bauüberwachung nahm hier allerdings die Planung in Schutz. Zunächst sei das Silo auf der linken Seite vorgesehen gewesen, was aber den Blick zum Schloss beeinträchtigt hätte. Bei einem Standort näher am Berg hätte es dagegen Probleme bei der Anfahrt der großen Laster mit Anhänger

gegeben. Im Moment stehe das Streugutsilo mitten in der Baustelle; die Straße bewirke später aber eine optische Führung, so dass es klar neben der Fahrbahn zu erkennen sei.

Auch hinsichtlich der von Bürgermeister Scheffold angesprochenen Optik der Bauwerke am Nordportal wusste Geiger zu beruhigen: »Das wächst alles zu und die harten Bö-

schungskanten werden verschwinden.«

Was mit der Verkehrsfreigabe noch alles zusammenhängt und welche Projekte die Stadt derzeit besonders beschäftigt, erfuhr Regierungspräsident Dr. Sven von Ungern-Sternberg beim anschließenden Informationsgespräch im Rathaus (wir werden noch berichten).